

Intellektuelles zur Fussball-EM

Autor(en): **Renggli, Sepp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Intellektuelles zur Fussball-EM

Sepp Renggli

H. W. in L.: Wélechen Rang traunen Sie der Schweiz an der Fussball-EM zu?

Nebi: Da sich nur 16 der 46 europäischen Staaten qualifizieren konnten, werden wir uns europaweit im ersten Drittel klassieren. Unsere Fussballer zeigten den Skifahrern, wie mans macht. Sie liessen Österreich bereits hinter sich.

H. T. in F: Wird Italien den Catenaccio-Fussball forcieren und hinten betonieren?

Nebi: Wohl kaum. Seit beim Bau des Turms von Pisa etwas schief gegangen ist, verlässt sich Italien nicht mehr ausschliesslich auf seine Muratori.

S. F. in Q: In der Schweizer Mannschaft kicken verschiedene Secondi. Sie besitzen zwei Pässe. Spricht man desball im Fussball vom Doppelpass?

Nebi: Nein, der Doppelpass darf auch von einfachen Schweizer Bürgern benutzt werden.

C. M. in U: Warum spielen viele Fussballer Golf?

Nebi: Jeder Golfer hat einen Ball ganz für sich allein und muss nicht mit elf Gegnern darum streiten.

K. E. in H: Einige Fussballtrainer retten sich nach kniffligen Interviewfragen in die Floskel «der Ball ist rund». Das ist doch eine Binsenwahrheit.

Nebi: Nicht unbedingt. Rugbytrainer pflegen diese Antwort nie zu geben.

V. B. in B: In der Zeitung stand, dass die Franzosen besonders bei Eckbällen gefährlich sind. Verursachen eckige Bälle beim Köpfeln Schmerzen?

Nebi: Im Fussball sind selbst Eckbälle rund. Nur der deutsche Bundesliga-

Verein Bayer Leverkusen plädiert für eckige Bälle. Sein Sponsor produziert das Kopfwahlmittel Aspirin.

M. V. in F: Der Ball scheint ein linguistisches Phänomen zu sein. Obwohl er nicht geben kann, überschreitet er laut Presseberichten manchmal die Torlinie.

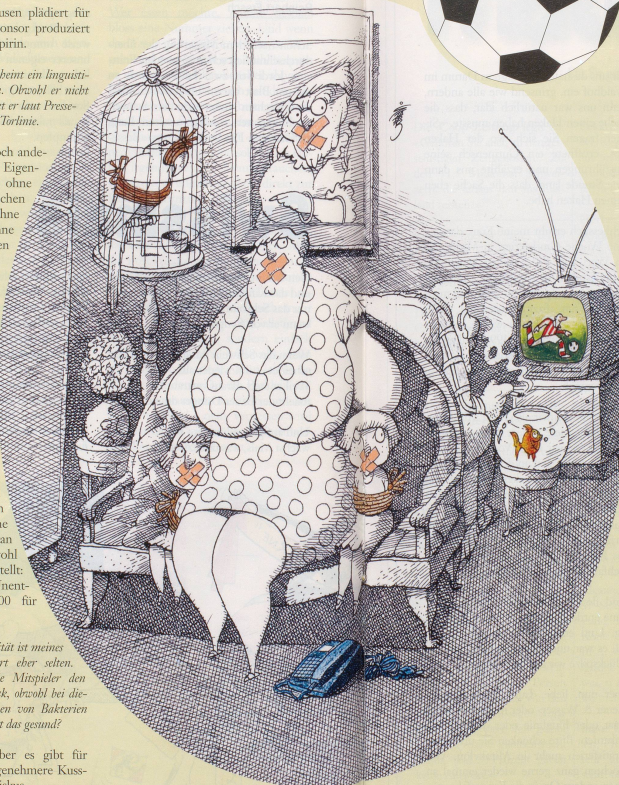
Nebi: Der Ball hat noch andere ausserordentliche Eigenschaften. So kann er ohne Eingriff der plastischen Chirurgie geliftet, ohne Ehre gelobt und ohne Luftverlust geschnitten werden.

W. W. in V: Spielen die Schweizer in Portugal gratis oder erhalten sie neben Kost und Logis Speisensubventionen?

Nebi: Als Nationalcoach Köbi Kuhn 1960 seine ersten Nati-A-Spiele bestritt, erhielt er vom FCZ monatlich 125 Franken plus 30 Franken pro Sieg und 20 Franken für ein Unentschieden. Seine Spieler sind momentan zwar kaum besser, wohl aber etwas besser gestellt: 10 000 Franken pro Unentschieden und 30 000 für einen (allfälligen) Sieg.

S. C. in Y: Homosexualität ist meines Wissens im Spitzensport eher selten. Trotzdem verküsten die Mitspieler den Torhütern im Multipak, obwohl bei dieser Gelegenheit Millionen von Bakterien ihre Besitzer wechseln. Ist das gesund?

Nebi: Keineswegs, aber es gibt für Fussballer noch unangenehmere Kussarten: Meniskus und Fiskus.



BORISLAV STANKOVIC

Weshalb die Schweiz gewinnt

Deutschland findet nur drei motivierte Spieler.

Holland wird nicht antreten, weil sie sowieso die Besten sind.

Griechenland regnet es am Atlantik zu viel.

Frankreich will brüderlich sein und mal andere gewinnen lassen.

Bulgarien, Tschechien und Lettland treten aus Protest nicht an, weil Russland nie zu Europa gehören kann.

Portugal weigert sich, gegen Erzfeind Spanien anzutreten.

In **England** werden die Spieler lieber Disk-Jockey wie Beckham.

Italien wird wegen Überschuldung disqualifiziert.

Dänemark fühlt sich nicht wohl, weil es nicht nachnominiert ist.

Schweden hat Angst, sich an Europa die Finger zu verbrennen.

Und **Kroatien** zieht die Meldung zurück, weil sie keine karierten Trikots anziehen dürfen.

Nur die **Schweiz** wird hoch motiviert antreten, ungedopt und demokratisch; mangels Gegner wird sie in einem Ersatz-Final gegen Marokko 7:1 verlieren und dennoch Europameister sein, weil sie die einzig wahren Europäer waren.

Wolf Buchinger

Fussball-EM

Vung Din Pu düst im Alleingang über das ganze Feld, zieht ab: Tooor!
Dell'Angelo dribbelt sich in den Strafraum durch, Flachschuss: Tooor!
Dimitrios schlenzt die Ecke raffiniert angeschnitten direkt ins Tooor!
Masoupe täuscht an und hebt den Elfmeter ins rechte hohe Eck: Tooor!
Kaschewbowski setzt sich gegen drei Verteidiger durch, schießt scharf: Tooor!
Hungerbühler knallt aus 17 Metern den Freistoss gradlinig ins Tooor!
Die Schweiz gewinnt 5:1.

Wolf Buchinger

Portugal

Gekickt wird jetzt in Portugal, wo auch das Schweizer Team am Ball.
Frau Klein spricht, sichtlich schon gestresst, von ballverliebtem Schützenfest.

Gerd Karpe

